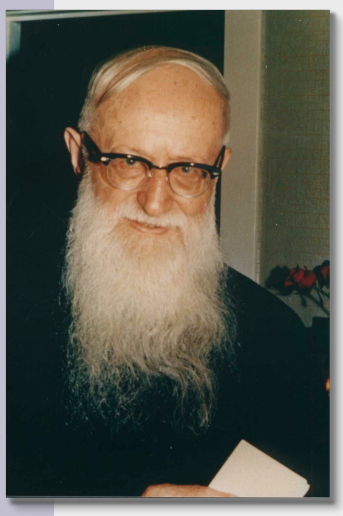

Worte wie Lichter

Pater-Kentenich-Lesung
April 2008
www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de

Familie – Urquelle der christlichen Gesellschaft

♥ „Wollen wir Menschen wieder froh machen, wieder glücklich machen, dann müssen wir ihnen ein Nest geben. Was ist das? Die echt christliche Familie! Und wir wollen das nicht übersehen: Die Erlebnisse in der christlichen Familie sind die Voraussetzung, die Vorbedingung, um tiefer heimisch zu werden in der göttlichen Familie der Kirche und im dreifaltigen Gott selber." *J. K., 16.7.1967*

♥ „Wenn wir noch einmal einen Augenblick zurückgreifen wollen (auf die) sozialen Zusammenbrüche der christlichen Ordnung, wir dürfen dabei nicht übersehen, wenn schon alles wieder erneuert werden soll, auch im Sinne der Kirche am neuesten Zeitenufer, dann muss zuerst die Urquelle der christlichen Gesellschaft neu geregelt, neu lebendig, neu wirksam werden. Was ist das? Das ist die Familie." *J. K., 16.7.1967*

♥ „Ähnlich wie der Gottestrieb ist auch der Familientrieb ungeheuer stark gefährdet. Da ist es vor allem die Großmacht der heutigen Zeit, die dämonische Macht, die es abgesehen hat auf die Auflösung der Familie. Ihr Wesen liegt ja in der vollendeten Wurzellosigkeit. Sie will all die gesunden Bindungen, die in der menschlichen Natur stecken, auflösen, will den Menschen vollkommen entwurzeln. Deswegen das starke Bestreben, die Familie aufzulösen. Die Familie soll höchstens die Geburtsstätte, die Mutter soll weiter nichts als die Kindererzeugerin sein, sie soll dem Staat Kinder erzeugen. Dann kommt der Staat und übernimmt das Kind. Die Frau soll Kinder erzeugen und Arbeit leisten, damit der Staat vorwärtskommt. Darüber hinaus mag sie auch noch das Objekt der Lust für den Mann sein. Das ist die Auffassung, die heute in weiteste Kreise getragen wird. Damit ist das Schönste, das Gott uns gegeben hat, der Muttertrieb, die Mutterliebe, bis in die letzten Wurzeln ausgelöscht.
Wenn wir auch grundsätzlich solche Auffassungen ablehnen, so leben wir doch in dieser Atmosphäre, und wir müssen damit rechnen, dass da und dort das Gift, das überall ausgestreut wird, auch unsere Auffassung in etwa beeinflusst ..." *J. K., 4.9.1950*

♥ „Wir müssen ergriffen sein vom Ideal der Familie. Es genügt nicht, dass wir ein wenig warm dafür sind, denn das heutige Leben gibt zu viel Gegendampf und zieht die Familie zu stark nach unten. Wenn ich nicht ergriffen bin, wenn ich halt stumpfsinnig mein Joch trage, kann ich nie eine ideale Familie schaffen. Wir wollen das Ideal klar und bestimmt sehen, lieben und erleiden. Sie können in eine religiöse Familie gehen, wohin Sie wollen. Wo Menschen sind, da menschelt es. Und wenn Ihnen jemand vortäuscht, es gäbe eine Familie, die keinen Schatten hätte, dann wissen Sie: Das existiert ja gar nicht. Dann bliebe die Liebe auch nicht warm. (...)
Wenn die Liebe wach geworden ist, muss man sie pflegen. Wenn sie auch von selber entsteht, sie wächst aber nicht von selber. Auch das seelische Ineinander müssen wir pflegen ..." *J. K., 5.9.1950*

Schritte

zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein "Hier und Jetzt"?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

1 Lesen
Text abschnittweise reihum laut vorlesen.
Pause, in der jede/r den Text noch einmal persönlich nachlesen kann.
Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.

2 Wiederholen
Die unterstrichenen Worte oder Sätze reihum vorlesen.

3 Wirken lassen
Zeit, um das Gelesene/Gehörte wirken zu lassen.
Was sagt mir das im Blick auf meine Erfahrungen, auf meine Situation?

4 Mitteilen
Was ist mir an diesem Text wichtig?
Was ist mir als Erkenntnis oder als Frage gekommen?

5 Austauschen
Was nehme ich, was nehmen wir als Anregung aus diesem Text mit?
Welche Punkte ergeben sich für die Lebensgestaltung?